

Verbesserung der Gewässergüte ist das Ziel

Der Landschaftspflegeverband Regensburg informierte Anlieger über sein Konzept

Schierling. (rb) Der Landschaftspflegeverband Regensburg erarbeitet im Auftrag von acht Gemeinden im Tal der Großen Laaber zwischen Schierling und Schönach ein Konzept zur Verbesserung der Gewässergüte der Zuläufe zur Großen Laaber. Bei einer Versammlung am Mittwochabend zu der betroffene Anlieger im Raum Schierling eingeladen waren, wurde darüber informiert, was aufgrund der Vorgabe der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie erreicht werden muss und vor allem auch, mit welchen Maßnahmen dies zu erreichen wäre.

Etwa 80 Zuhörer, darunter auch die Bürgermeister Christian Kiendl aus Schierling und Reinhold Winter aus Pfakofen, kamen zur Veranstaltung in den Aumeiersaal, bei der die Referenten von Anfang an herausstellten, dass konkrete Planungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und -qualität nur in einem Dialog entwickelt werden können.

Deshalb brauche man die Unterstützung und Kooperation der Eigentümer der anliegenden Grundstücke, der Landbewirtschaftler und der Kommunen. Das Projektgebiet erstreckt sich im Schierlinger Flusseinzugsgebiet über die Nebenge-



Auf großes Interesse stieß die Veranstaltung des Landschaftspflegeverbands zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie.

wässer Paringer Graben, Allersdorfer Bach, Kolbinger Graben, Erlbach/Starzergaben und Deggenbacher Bach. Erreicht werden soll entlang dieser Nebenflüsse eine Verminderung der Nährstoffeinträge durch wasserbauliche und gewässerökologische Maßnahmen in Bereichen mit Flächenverfügbarkeit zur Verbesserung der Gewässerstruktur und Lebensraumfunktion.

Erste Inaugenscheinnahmen hätten ergeben, dass einige Fließgewässerabschnitte, insbesondere am Allersdorfer Bach und Deggenbacher Bach, als „stark verändert“

eingestuft wurden und somit einen Maßnahmenschwerpunkt bilden werden. Defizite im Projektgebiet seien insbesondere darin zu sehen, dass kaum Uferstreifen vorhanden, eine Strukturarmut im Gewässer ausbau vorherrsche, die Durchgängigkeit unterbrochen, Ufergehölze fehlen und zu viele Nährstoffe sowie Erosionseinträge in den Gewässern sind.

Die Referenten nannten auch Möglichkeiten an Umsetzungsmaßnahmen. Dabei sei Flächenkauf beziehungsweise Flächentausch eine Möglichkeit, damit gewässerbeglei-

legen von Pufferstreifen und extensiver Bewirtschaftung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen aber auch durch eine angepasste Bewirtschaftung in erosionsgefährdeten Bereichen zu erreichen, vorstellbar wäre hier auch die Umwandlung von Ackerflächen in Grünland insbesondere in Überschwemmungsgebieten.

All dies könne auch in Verbindung mit der Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen nach dem Kulturlandschaftsprogramm (Kulap) und Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) geschehen für die Fördergelder bezahlt werden. Die Voraussetzungen und Staffelung der Fördergelder wurden den Zuhörern aufgezeigt. Der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands, Josef Sedlmeier stellte heraus, dass die Mitwirkung der Eigentümer und Kommunen für ein einen erfolgreichen Abschluss des Projekts bis Ende 2013 erforderlich ist. Der Landschaftspflegeverband und seine Partner bieten dafür auch einzelbetriebliche Beratungen an.

tende Pufferstreifen – die eine Breite von zehn bis 30 Meter haben sollten, oder Biotopverbunde für gewässerbegleitende Lebensräume oder auch Retentionsflächen in Überschwemmungsbereichen – geschaffen werden können. Die Verringerung der Nährstoffeinträge sei durch An-

Donau-Post ; Sa. 28.07.2012